

07. Juni 2009



Jetzt NPD Heimat wählen

Programm der NPD Eisenach
zur Stadtratswahl 2009



Thüringens
starke Rechte.



Inhalt:

Vorwort	Seite 2
Eisenach in seiner baulichen, kulturellen, wirtschaftlichen Vielfalt erhalten!	Seite 3
Baukultur - Vielfalt statt Einfalt	Seite 3
Tore zur Stadt	Seite 4
Stadtumlandkonzepte	Seite 5
Sanierung nach Prioritätenliste	Seite 5
Kreisfreiheit nur mit hohen Bedingungen aufheben	Seite 6
Bau und Verkehr	Seite 6
Umwelt entlasten, Nah- und Radverkehr fördern	Seite 6
Straßensanierungen vorantreiben, Anwohner entlasten	Seite 7
Parken - das Chaos beenden!	Seite 7
Für sinn- und identitätsstiftende Kulturpolitik	Seite 8
Touristische Potentiale voll ausschöpfen	Seite 9
Regionalwirtschaft stärken - Vereinheitlichung stoppen	Seite 10
Politik gegen Fachkräftemangel	Seite 12
Jugend und Bildung für Eisenach!	Seite 13
Drogenfrei tut gut	Seite 13
Heimatbindung stärken - Abwanderung bekämpfen	Seite 13
Ausbildung für die Region	Seite 14
Gesundes Essen an unseren Schulen	Seite 15
Effiziente Jugendeinrichtungen	Seite 15
Schulen und Bildung	Seite 16
Wehret den Anfängen! - Überfremdung stoppen!	Seite 17
Für ein lebens- und liebenswertes Eisenach! Dafür steht die NPD:	Seite 19
Haushaltspolitik - Das Übermorgen denken	Seite 19
Engagierte Bürger einbinden	Seite 21
Ortsteile stärken	Seite 22
Sicherheit und Ordnung	Seite 22
Soziale Stadt der Familie	Seite 23
Sport und Gesundheit fördern! - Ärztemangel bekämpfen!	Seite 26
Ärztemangel - die Stadt muß sich einschalten	Seite 26
St. Georg Klinikum - Wirtschaftskrieg beenden	Seite 28

Liebe Eisenacher,

seit meiner frühesten Jugendzeit engagiere ich mich politisch. Nicht mal hier, mal dort, sondern immer bei der Nationalen Opposition und besonders der NPD als Speerspitze des Widerstandes gegen Politiker und Parteien, die meilenweit vom Volk entfernt sind. Meine Mitstreiter und ich tun dies aus tiefster Überzeugung, daß dies das Richtige ist für unser Land. Wir können nicht zusehen und schweigen, es geht schließlich um die Zukunft von uns allen. Deshalb darf ich Ihnen hiermit unser Programm zur Stadtratswahl am 07. Juni 2009 in Eisenach vorstellen. Wir wollen da mitreden, wo die Vertreter der etablierten Parteien und sie umgebende handzahme Tiger (Eisenacher Aufbruch oder Bürger für Eisenach), am liebsten unter sich bleiben wollen. Seit 2006 haben wir sozusagen eine rot-rot-grüne Koalition aus Grünen, SED – Die Linke und der SPD, im Volksmund auch Eisenacher Achse des Bösen genannt, in Eisenach. Seitdem erleben wir nicht nur mehr Parteiengezänk, das die wichtigen Belange der Stadt oftmals ins Hintertreffen



geraten läßt, sondern noch mehr Plan- und Ratlosigkeit als unter der vorhergehenden CDU-Regentschaft. Bei der kommenden Wahl darf aber nicht schon wieder zwischen dem vermeintlich großen oder vermeintlich kleineren Übel entschieden werden.

Wir sind eine frische, unverbrauchte und kompromißlose Kraft, die unsere Heimat erneuern will und hierzu Lösungen anzubieten hat.

Herzlichst
Ihr *Patrick Wieschke*
Listenplatz 1

Eisenach in seiner baulichen, kulturellen und wirtschaftlichen Vielfalt erhalten!

Baukultur – Vielfalt statt Einfalt

Das rot-rot-grüne Rathausbündnis hat mit Traditionen bekanntlich wenig am Hut. Das Linksbündnis macht deutlich, daß mit „Links“ mehr Vereinheitlichung und weniger Individualität verbunden sind. Unter dem Begriff „Moderne“ werden im gesamten kulturellen Bereich bis hin zur Baukultur Einheitsprodukte verpackt, die man überall sehen und erleben kann. Wo man hinkommt dieselben Gebäude oder Firmenlogos, was schließlich auch zur Baukultur gehört. Nicht umsonst setzt das rot-rot-grüne Rathausbündnis alles daran, um fachlich versierte Kritiker wie Ingrid Pfeifer mit ihrem Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs loszuwerden. Auch werden Satzungen, wie bspw. die Südstadterhaltungssatzung, die eigentlich dem Erhalt der historischen Architektur dienen und sicherstellen sollen, daß sich Neubauten und Sanierungen ins Gesamtbild einfügen, wissentlich ignoriert oder mit „Ausnahme-

regelungen“ quasi außer Kraft gesetzt. Die NPD wird ihre Kraft und ihre Stimme im Eisenacher Stadtrat dafür einsetzen, daß die Baukultur wieder Arbeitsbestandteil des Kulturbeirates wird und der Förderkreis in diesbezügliche Belange stärker mit einbezogen wird.

Dafür steht die NPD:

1. Baukultur muß wieder Bestandteil der Arbeit im Kulturbeirat werden! Der Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs ist mitsamt seines Fachwissens und seinem Engagement zum Wohle der Stadt zu nutzen und in Planungen und Entscheidungen einzubeziehen.
2. Neubauten und Sanierungen müssen sich möglichst nahtlos in die bauliche Umgebung einpassen. Es darf keine architektonischen Bausünden wie den Neubau in der Tannhäuser Lücke oder den Anbau am Bachhaus mehr geben.
3. Die NPD fordert Richtlinien für den Verkauf historischer

Gebäude, die sich in öffentlichen Besitz befinden. Hierin soll klar geregelt sein, daß in Kaufverträge Auflagen zu Sanierung und Instandhaltung aufzunehmen sowie stichhaltige Nutzungskonzepte vorzulegen sind. Das Regelwerk soll verhindern, daß aus historischen Gebäuden Investruinen entstehen. Eigentum verpflichtet!

4. Die Käufer historischer Immobilien müssen stärker als bisher geprüft werden. Wir haben genug Gebäude, die Nicht-Eisenachern gehören, die nicht erreichbar bzw. greifbar sind.

5. Mit Besserung der Finanzsituation der Stadt muß verstärkt mittels Ersatzvornahmen darauf hingewirkt werden, daß alte Gebäude sicher und ansehnlich bleiben.

6. Dem Beispiel Gotha folgend, sollte an verfallenen Gebäuden sichtbar ein Schild mit dem Hinweis, daß diese Immobilie nicht der Stadt Eisenach gehört, angebracht werden. Dies hat dort nachweislich dazu geführt, daß einige Besitzer handelten.

7. Die historischen Ge-

bäude in der Innenstadt sollen besser kenntlich gemacht werden – z.B. mit erläuternden Hinweistafeln an den Hausfassaden.

8. Sanierungsgebiete sind dort auszuweisen, wo Gebäude verfallen, damit der Stadt mehr Handlungsmöglichkeiten gegeben werden.

9. Bestehende Bebauungs- und Gestaltungssatzungen sind konsequent anzuwenden und durchzusetzen. Die NPD spricht sich auch gegen die Überschreitung der Blauen Linie zur Wartburg aus.

Tore zur Stadt

Anstatt unter dem Arbeitstitel „Tor zur Stadt“ einen überflüssigen und schädlichen Konsumtempel in der Bahnhofstraße zu schaffen, sollte die Stadt sich darum bemühen die wirklichen Tore zur Wartburgstadt ansehnlich und einladend zu gestalten. Hier besonders Einfahrten wie die Frankfurter Straße (per Auto) oder die stillgelegten Flächen am Hauptbahnhof (per Bahn). Hier sind dringend unter Aus-

schöpfung aller möglichen Fördermittel Maßnahmen zu ergreifen.

Stadtumlandkonzepte

Die NPD begrüßt die Bemühungen der Stadt sogenannte Stadtumlandkonzepte zu entwickeln. Doch müssen die Zielstellungen besonders im Flächenmanagement ganz klar sein, Zersiedelungstendenzen zu bekämpfen und statt Flächenneuausweisungen – die nicht selten mit der Zerstörung konventioneller Dorfstrukturen (in den Ortsteilen) einhergehen – vorhandene Flächen und Wohnbebauungen zu nutzen. So kann auch der sozialen Entmischung in Wohngebieten wie Eisenach-Nord begegnet werden. Das Ziel von Stadtumlandkonzepten muß nach nationaldemokratischer Auffassung der Erhalt gewachsener Strukturen sein und das Regionen gemeinsam vermarktet werden. Hierzu gehört auch, eine oft mit Stadtumlandkonzepten einhergehende Zentralisierung zu vermeiden. Stadtumlandkonzepte sollten nach der Beschlußfassung keine statischen Papiertiger sein, sondern stetiger Fortschreibung und Aktualisierung unterliegen.

Sanierung nach Prioritätenliste (siehe auch Haushaltspolitik)

Die NPD setzt sich konsequent dafür ein, vor teuren Neubaumaßnahmen zunächst zu prüfen, ob nicht bestehende Flächen und Immobilien für die jeweiligen Vorhaben genutzt werden können. Sanierungen und Investitionsmaßnahmen sollen anhand einer aktualisierbaren Prioritätenliste vorgenommen werden. Auch wenn bestimmte Projekte aufgeschoben werden müssen, sollte immer nur dann investiert werden, wenn das notwendige Geld vorhanden ist. Eine Neuverschuldung zugunsten verschiebbarer Maßnahmen oder eine Privatisierung von öffentlichen Investitionen lehnt die NPD ab.

Eisenach würde besonders gut tun, wenn:

1. Statt eines Einkaufszentrums eine Kongreßhalle im Innenstadtbereich geschaffen würde, die Eisenach noch anziehender macht. Diese sollte von Grünflächen, Brunnen und Parkanlagen, die in den Stadtpark führen, umgeben sein.

2. Hand in Hand mit der Deutschen Bahn und beteiligten Unternehmen das „Tor zur Stadt“ Hauptbahnhof (gemeint ist der Bereich Güterbahnhof) umgenutzt wird bzw. notwendige Abrisse erfolgen.

3. Der Theaterplatz umgestaltet und belebt wird.

4. In Zusammenarbeit mit den Eigentümern die Goldschmiedenstraße und Teile der Schmelzer- und Alexanderstraße saniert und belebt sowie mehr in das Innenstadtleben integriert werden.

Kreisfreiheit nur mit hohen Bedingungen aufheben

Natürlich ist ein Faktor für die schlechte Haushaltslage die Kreisfreiheit Eisenachs. Doch darf diese nicht zugunsten einer Kreisstadt Bad Salzungen und einer damit einhergehenden Abwertung der Wartburgstadt erfolgen. Wir Nationaldemokraten würden eine Rückkreisung nur dann befürworten, wenn Eisenach den Status der Kreisstadt erhält. Andernfalls sollte Eisenach kreisfrei bleiben und auf mehr Kooperation mit dem Wartburgkreis in Sachen

Grundversorgung setzen, damit Kosten, die durch die Kreisfreiheit entstehen, minimiert werden.

Bau und Verkehr

In Eisenach liegt hier trotz einiger lobenswerter Fortschritte vieles im Argen. Im Verkehrsbereich setzt sich die NPD für ein funktionales Gesamtkonzept ein, daß Autofahrer, Anwohner und Umwelt gemeinsam entlastet.

Deshalb fordern wir:

Umwelt entlasten, Nah- und Radverkehr fördern

1. Im Rahmen der Neugestaltung des Areals eine verkehrsberuhigte Zone im Bereich Bahnhof bis zum Karlsplatz.

2. Die Einführung eines Fahrradverleihs durch die Deutsche Bahn am Eisenacher Hauptbahnhof.

3. Einführung eines Sozialfahrtscheins im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

4. Einführung eines Fahrscheins im ÖPNV der für eine bestimmte Zeit und in alle Richtungen gültig ist und damit die Flexibilität der Fahrgäste erhöht.

5. Eine bessere Anbindung an den ÖPNV für die Ortsteile Eisenachs.

6. Statt ständiger Preiserhöhungen sollte die Kommunale Verkehrsgesellschaft (KVG) die Preise halten, damit der Nahverkehr attraktiv bleibt und durch mehr Fahrgäste steigende Kosten kompensiert werden können.

7. Radwege besser und einheitlicher ausschildern und Radwegenetz ausbauen.

8. Ständige Kontaktpflege mit der Deutschen Bahn mit dem Ziel Eisenach als ICE-Haltepunkt und Anbindung an umliegende Orte zu erhalten.

Straßensanierungen vorantreiben, Anwohner entlasten

1. Im Rahmen ihrer Finanzierbarkeit und anhand der Investitionsprioritätenliste endlich Stra-

ßen wie die Karl-Marx-Straße, Domstraße, Hainweg, Barfüßerstraße, Beethovenstraße sanieren.

2. Vor Straßenbaumaßnahmen das Gespräch mit den Anwohnern suchen.

Parken – das Chaos beenden!

1. Mehr kostenlose Parkplätze für Berufspendler (Park and Ride) bereitstellen!

2. Neben Parkhausneubau weitere Parkplätze (z.B. in Freiflächen) schaffen, damit das Anwohnerparken endlich realisiert werden kann.

3. In Eisenach-Nord mehr Parkplätze für Anwohner schaffen, es gibt durch den Rückbau genügend Freiflächen!

4. „Brötchentaste“ an Parkautomaten für kostenloses Kurzparken in der Innenstadt einführen.

5. Einführung eines modernen Parkleitsystems.

6. Ständige Fortschreibung

und Anpassung des städtischen Verkehrs- und Parkraumkonzeptes.

Für sinn- und identitätsstiftende Kulturpolitik

Wir stellen uns tatsächlich die Frage, wieso durchschnittlich 80% der Besucher des Eisenacher Theaters aus Hessen kommen. Das nicht vor dem Hintergrund, daß uns Besucher aus anderen Regionen nicht willkommen sind, sondern weil wir daran erkennen, daß die Eisenacher zu wenig Gebrauch von den eigenen Kulturangeboten machen. Ursächlich hierfür ist sicherlich einerseits die Finanzsituation, wohl aber auch das Angebot, daß die hier Beheimateten einfach kaum anspricht. Deshalb werden wir darauf drängen, daß in Zusammenarbeit mit der Intendanz und anderen Verantwortlichen und Kulturschaffenden „mehr Eisenach“ und „mehr Thüringen“ ins Programm gelangen. Damit können sich Eisenacher bzw. Thüringer sicherlich eher identifizieren als mit Travestieshows und ähnlichen zuschauervergraulenden Ergüssen.

Überhaupt will die Eisenacher NPD, daß Kulturangebote wieder mehr sinnstiftend und ideell gestaltet werden. Stadtfeste sollten nicht nur rein kommerziell gestaltet werden, sondern einen stärkeren kulturellen und identitären Anstrich erhalten. Dem Konsumdenken und der Degradierung des Menschen zum „Konsumzombie“ muß durch die Kulturpolitik begegnet werden.

Die NPD fordert außerdem:

1. Leiter kultureller Einrichtungen sollten möglichst hier geboren sein, zumindest aber hier leben.

2. Kultur und Identität müssen schon früh erlebbar sein und sollten einen stärkeren Eingang in die Kinder- und Jugendarbeit erhalten.

Touristische Potentiale voll ausschöpfen

Zweifelsohne ist Eisenach neben Weimar der Touristenmagnet in Thüringen schlechthin. Wir sind darauf besonders stolz. Dennoch gibt es auch in diesem Bereich einige Mängel. Es sind längst nicht

alle Potentiale erschöpft. Auffällig ist, daß die Stadtoberen eine ideologisch geleitete Tourismus- und Kulturpolitik betreiben. Bedeutende Persönlichkeiten Eisenachs wie der Dichter Walter Flex („Wanderer zwischen den Welten“, „Wildgänse rauschen durch die Nacht“) oder das alljährliche Treffen der Deutschen Burschenschaften (DB) in Eisenach werden ausgeklammert, weil hier Begriffe wie Vaterland eine Rolle spielen. Damit kann das rot-rot-grüne Rathausbündnis nichts anfangen. Deshalb fordern wir:

1. Eine bessere Vermarktung des Burschenschaftsdenkmals und eine würdige Begleitung mitsamt touristischer Vermarktung des Burschentages durch die Stadt Eisenach!
2. Eine bessere Ausschilde- rung des Burschenschaftsdenkmals.
3. Die Anerkennung, Würdigung und touristische Vermarktung aller bedeutenden Eisenacher, so auch Walter Flex.

4. Wir werden uns dafür einsetzen, daß Eisenach stärkere Beachtung in den Katalogen der Reiseanbieter findet.

5. Wir setzen uns für eine verstärkte Zusammenarbeit mit den umliegenden Regionen ein. Tourismusförderung darf nicht an Stadt- oder Kreisgrenzen halt machen. Synergieeffekte sind anzustreben.

6. Wir wollen, daß an der Hohen Sonne auch Rastmöglichkeiten für Wanderer geschaffen werden, die nichts kaufen wollen.

7. Wir machen uns für den Ausbau und die Instandhaltung des Radwanderwegenetzes stark. Auch hier gibt es zwischen Eisenach und der Hohen Sonne Probleme, die behoben werden müssen.

8. Mit Eisenach verbundene Persönlichkeiten wie Martin Luther müssen künftig noch besser vermarktet werden. So werden wir uns bspw. für die Einrichtung einer touristischen Lutherstraße unter dem Motto „Auf den Spuren Luthers“ einsetzen.

Regionalwirtschaft stärken – Vereinheitlichung stoppen

Wenn die Großen husten, wackelt es in Eisenach. Sei es durch die Finanzkrise bei der Automobilindustrie oder bei Absatzflauten beim mehr oder weniger gleichgeschalteten Einzelhandel: Eisenach spürt große wirtschaftliche Ereignisse wegen seiner Abhängigkeit von großen Firmenkonsortien deutlich. Eisenach muß ein starker Automobilbaustandort bleiben, doch müssen demgegenüber regionale Wirtschaftskreisläufe vitalisiert werden, damit Wirtschaft, Absatz und Arbeitsmarkt unabhängiger sind. Die im Stadtrat vertretenen Parteien und mit ihnen die Stadtverwaltung betreiben jedoch nur eine an der Globalisierung ausgerichtete Wirtschaftspolitik. Das Gründer- und Innovationszentrum (GIS) in Stedtfeld wird bspw. dafür mißbraucht, Investitionen in der Ukraine anzuschieben. Was Eisenach aber braucht sind starke einheimische Gewerbetreibende, die hier Steuern zahlen, hier wirtschaften und sich mit der Stadt verbunden fühlen.

Die NPD steht für:

1. Den Ansiedlungstopp von Discountern und Großmärkten. Davon haben wir genug und der regionale Einzelhandel stirbt.
2. Die Verhinderung weiterer großer Einkaufszentren wie dem sogenannten „Tor zur Stadt“. Eine Kongreßhalle in Verbindung mit Grünflächen und Parkanlagen täte der Stadt viel besser.
3. Kleine und mittelständische Unternehmen müssen bei der städtischen Wirtschaftsförderung absoluten Vorrang genießen. Wir brauchen Unternehmen, die hier ihren Stammsitz haben!
4. Die Stadt darf der Vereinheitlichung der Wirtschaft nicht länger tatenlos zusehen, sondern muß in Sachen Ansiedlungen und Branchenmix das Zepter in der Hand behalten.
5. Zur Förderung regionaler Erzeuger sind wieder Obst- und Gemüseannahmestellen einzurichten.

6. Statt Ansiedlungen im Außenbereich, Abrissen zugunsten von Supermärkten und dergleichen muß dem Leerstand von Gewerberäumen durch mehr Förderung kleiner Unternehmen begegnet werden.

7. Im Villenviertel in der Südstadt sollte es wieder einen Kiosk geben, der sicherlich rentabel wäre.

8. In öffentlichen Unternehmen und in Behörden haben in Kantinen, Warenautomaten und ähnlichem regionale bzw. Thüringer Erzeugnisse Vorrang. Das stärkt die Regionalwirtschaft!

9. Bei öffentlichen Auftragsausschreibungen sind die Aufträge so zu gestalten (Stichwort: EU-weite Vergabe), daß die Ausschreibung möglichst auf örtliche Firmen beschränkt bleiben kann.

10. Das Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld (GIS) ist speziell zur Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe einzusetzen.

11. Einheimische Produkte sind mit Unterstützung der Politik stärker zu vermarkten, bspw.

durch Regionalmessen, prominente Werbeträger aus der Region oder Präsentationen.

12. Die Politik sollte die Einführung und Vermehrung von sogenannten Payback-Prinzipien fördern. Wer regionale Produkte erwirbt, soll hierdurch einen Vorteil erhalten.

14. Mit Unterstützung der Politik sind Geschäftskontakte unter den regionalen Firmen herzustellen bzw. zu fördern.

15. Genehmigungen und Wirtschaftsfördermaßnahmen von Seiten der Kommune sind mit der Maßgabe zu führen, daß die Antragsteller je nach Vorhandensein auf regionale Anbieter zurückgreifen.

16. Dem Beispiel der Stadt Dortmund folgen und eine von Kleinunternehmen getragene Mikrofinanz-Genossenschaft gründen, damit kleine Unternehmen leichter an benötigte Kredite kommen.

Politik gegen Fachkräftemangel

Die NPD hält die einerseitigen

Rufe nach Fachkräften angesichts der massenhaften Vermittlung deutscher Arbeiter ins Ausland für skandalös und will hier nicht länger zusehen. Wenn schon die Deutschen im Fernsehen zum Auswandern animiert werden, dann haben staatliche Behörden (jetzt: Agenturen) wie die Arbeitsagentur unsere Fachkräfte nicht der Reihe nach ins Auslands zu vermitteln. Die Stadt muß all ihren möglichen Einfluß geltend machen, um dieses Vorgehen zu beenden und auf die Außerlandungsvermittlung aufmerksam machen.



Jonny Albrecht, 31 Jahre, Unternehmer, Listenplatz 2:

„Die wirtschaftliche Lage in Eisenach erfordert ein Umdenken in der kommunalen Wirtschaftspolitik. In den Focus der Politik müssen wieder kleine und mittelständische Betriebe rücken. Solche Betriebe sind weniger anfällig für die Krise und nicht abhängig vom Weltmarkt. Sie bieten im Falle wirtschaftlichen Abschwungs mehr Stabilität und sichern der Stadt im Gegensatz zu Konzernen sichere Gewerbesteuererinnahmen. Steuern wir um, mit der NPD!

Jugend und Bildung für Eisenach!

Drogenfrei tut gut

Im Jahr 2008 hatte Eisenach den ersten offiziellen Drogentoten zu verzeichnen. Die Dunkelziffer dürfte wie auch in ganz Thüringen weitaus höher liegen. Besonders junge Menschen wissen, daß es in Eisenach nicht nur alle Arten illegaler Drogen zu kaufen gibt, sondern auch alles massiv konsumiert wird. Viele junge Eisenacher sind bereits abhängig von harten Drogen wie Heroin. Leider wird das Problem auch nach dem Drogentoten unter den Tisch gekehrt, weil es (noch) keine offene Drogenszene gibt. Offen ist sie nur für die, die sehenden Auges durch die Jugendszenen der Stadt gehen. Solange aber Hanf-Blätter in Jugendeinrichtungen prangen, Streetworker relativierend von ihren Drogenerfahrungen sprechen, ehemalige Junkies verharmlosend an Schulen referieren und alle Anstrengungen von Seiten des Stadtrates und der Behörden viel lieber im Kampf gegen Rechts und der Umgarnung von Ausländern verschwendet wird, ändert sich hier nichts.

Deshalb fordert die NPD:

Das sinnlose Ausländerprogramm „Vielfalt tut gut“- Programm abschalten und statt dessen eines mit dem Namen „Drogenfrei tut gut“ auflegen. Das Programm „Drogenfrei tut gut“ soll Behörden, Politik, Suchtberatung, Bewährungshilfe, Vereine, Initiativen und couragierte Drogengegner vernetzen. Es muß zum Ziel haben, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, Maßnahmen gegen den zunehmenden Mißbrauch illegaler Drogen zu entwickeln, eine verstärkte Aufklärung in Gang zu setzen und ein stetiges Bekenntnis der Stadt gegen Drogen zum Inhalt haben. Darüber hinaus muß das begleitende Gremium soweit als möglich die Ursachen für Drogenmißbrauch wie Perspektivlosigkeit, soziale Ängste und Abstieg, Langeweile, Amerikanisierung und Werteverfall bekämpfen.

Heimatbindung stärken – Abwanderung bekämpfen

Das Abwanderungssaldo der Stadt Eisenach ist zwar nicht

so negativ wie in anderen Städten und Gemeinden Thüringens, doch blenden die Statistiken aus, daß dennoch viele Jugendliche der Stadt den Rücken kehren. Die „gute“ Statistik resultiert vor allem daraus, daß viele ältere Menschen nach Eisenach ziehen. 70% der Thüringer halten laut aktuellem „Thüringen Monitor“ die Abwanderung für das größte Problem in Thüringen. Bekämpft wird sie in Eisenach dennoch nicht, sie ist bis dato überhaupt kein Thema im Stadtrat. Das wird mit der NPD anders. Neben unseren wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen wollen wir der Abwanderung auch auf ideeller Ebene begegnen und zwar indem wir den Heimatbegriff wieder mit Leben füllen und die Heimatbindung der Eisenacher Jugend stärken.

Deshalb fordern wir:

1. Ein Programm an Schulen und Jugendeinrichtungen unter dem Motto „Unser Eisenach, unsere Heimat“.
2. Projekte an Schulen und in Jugendeinrichtungen, die eine frühzeitige und enge Bindung an

die Heimatstadt durch Erfahrungen und Erlebbares ermöglichen.

3. Mehr Angebote an Schulen zur Kultur- und Stadtgeschichte (Bspw. in Projektwochen) . Auf Landesebene setzt sich die NPD für die Wiedereinführung des Schulfaches „Heimatkunde“ ein.

4. Mehr jugendspezifische Musikangebote mit größeren Ereignissen in der Innenstadt und die Förderung von mehr Toleranz der Anwohner gegenüber solchen Veranstaltungen.

Ausbildung für die Region

In den überbetrieblichen Ausbildungszentren Eisenachs und der Region werden oftmals Berufe ausgebildet, die hier mangels Firmen oder Arbeitsplätzen niemals ausgeübt werden können.

Die NPD fordert:

1. Ausbildung für die Region! Bildungsträger und Ausbildungseinrichtungen sollen Berufe ausbilden, die die Auszubildenden später hier auch ausüben können.

2. Die Stadtverwaltung muß regelmäßig den Fachkräftebedarf der Zukunft ermitteln und dafür sorgen, daß bei überbetrieblicher Ausbildung den Ergebnissen entsprechend Rechnung getragen wird.

Gesundes Essen an unseren Schulen

Man glaubt es kaum: Die täglich 1000 Essen an Eisenacher Schulen werden von einer Berliner Firma mit Filiale in der Region zubereitet. Die NPD hält diesen Zustand – auch wegen bereits vorgekommener Unregelmäßigkeiten – für schier skandalös. Sie wird sich im Eisenacher Stadtrat dafür stark machen, daß die in Eisenach vorhandenen Potentiale dafür genutzt werden, daß das Schulessen frisch und gesund aus Eisenach kommt. Vorstellbar wäre, daß die Großküche des DVE die Schülerversorgung übernimmt. Sicher gestellt wären dann täglich frische Waren, ein stärkerer Einfluß der Stadtverwaltung auf Zutaten, Speisepläne und Betriebsabläufe und die Beschaffung der Zutaten von Anbietern aus der Region. Möglich wäre auch und hier wird die NPD einen entspre-

chenden Prüfauftrag im Stadtrat einbringen, daß zum Zwecke der Schülerversorgung ein Eigenbetrieb der Stadt gegründet wird. Hierbei könnten Arbeitsplätze entstehen und durch reine Kostendeckung könnten Essen eventuell sogar günstiger angeboten werden. Das könnte dazu führen, daß wieder mehr Schüler an der Schülerspeisung teilnehmen.

Die NPD will auch, daß Süßwarenautomaten in Schulen untersagt werden. Wir haben genug dicke Kinder.

Effiziente Jugendeinrichtungen

Die NPD setzt sich für mehr Selbstverwaltung in den Jugendeinrichtungen ein. Es hat sich erwiesen, daß dort wo Jugendliche mehr Verantwortung erhalten auch eine stärkere Identifizierung mit der Jugendeinrichtung erfolgt, was zu mehr Engagement führt. Darüber hinaus wollen wir, daß Jugendeinrichtungen frei sind von jeder politischen Einflußnahme. Jugendliche müssen selbst entscheiden, wo und ob sie sich politisch engagieren. Die politische Einflußnahme von Be-

treuern muß endlich aufhören. In Jugendeinrichtungen, in denen ältere Jugendliche verkehren wollen wir uns für längere Öffnungszeiten stark machen. Auch sollen Jugendeinrichtungen möglichst die ganze Woche durchgängig geöffnet haben. Nur so kann die Stadt einen wirksamen Beitrag dafür leisten, die Jugend „von der Straße“ zu holen. Das dafür notwendige Personal soll je nach Haushaltslage eingestellt werden bzw. aus ehrenamtlichen Helfern oder Clubbesuchern selbst bestehen. Auch sollten für junge Musiker, also Kulturschaffende, mehr Proberäume zur Verfügung gestellt werden. Hier hat sich die Stadt bislang nicht helfend eingeschaltet, dafür wollen wir sorgen.

Schulen und Bildung

Weitere Schulschließungen in Eisenach oder den Ortsteilen sind mit der NPD nicht zu machen. Auch eine Zusammenlegung in Eisenach bestehender Gymnasien würde nur zu einer Verringerung der Bildungsbreite in Eisenach führen und wird von uns strikt abgelehnt. Wir müssen uns auch in schwieriger Haushalts-

lage davon verabschieden, uns dem „demografischen Wandel“ anzupassen. Steuern wir aktiv dagegen. Erhalten wir alle Eisenacher Schulen und Gymnasien!

1. Einrichtungen wie das Lehrinstitut für Orthographie und Schreibtechnik und Schülerhilfen sind stärker zu fördern, damit den zunehmenden Sprachproblemen von Kindern und Heranwachsenden begegnet werden kann. Jedes vierte Kind hat in Eisenach Sprachprobleme!

2. Englisch darf noch nicht in Kindergärten gelernt werden. Zu allererst haben unsere Kinder die eigene Muttersprache zu lernen. Deshalb macht sich die NPD dafür stark, daß diese auch in Eisenach bereits angewandte Praxis beendet wird.

3. Es müssen regelmäßige Kontrollen in den Schulen erfolgen und Qualitätsberichte erstellt werden, damit Mißstände in den Schulen frühzeitig behoben werden.

4. Schuljugendarbeit und Arbeit in den Jugendhäusern müssen besser vernetzt werden.

Wehret den Anfängen! Überfremdung stoppen!

Mit Wohlwollen der bisherigen Stadträte entwickelt sich unsere Wartburgstadt zusehends zu einem multikulturellen Schauplatz. In der Bahnhofstraße, wo sich Dönerläden, ausländische Geschäfte und Gastronomie aneinanderreihen, wird sichtbar, daß wir auf dem besten Wege sind, Zustände zu erhalten, wie sie in unweit gelegenen westdeutschen Städten wie Bebra oder Kassel bereits grausame Realität geworden sind. Ein Blick auf die Klingelschilder vieler Häuser in der Bahnhofstraße genügt, um zu begreifen, daß es sich hierbei nicht, wie verharmlosend dargestellt, um reine Geschäftstätigkeiten handelt. Schleichend und mit Unterstützung der etablierten Parteien bilden sich inzwischen auch hier unter dem Deckmantel von Weltoffenheit und Toleranz Parallelgesellschaften und Ausländergegenden. Die NPD will in Eisenach westdeutsche Zustände verhindern und wird daher eine präventive Ausländerpolitik betreiben, die Grenzen setzt und diese Entwicklung bekämpft. Denn in Westdeutsch-

land wurden aus Gästen und Toleranz inzwischen Besatzer und Inländerfeindlichkeit. In Duisburg, Offenbach und anderswo kippen bereits die Mehrheitsverhältnisse. Eisenach soll ein solches Schicksal erspart bleiben.

Dafür steht die NPD:

1. Integrationsprojekte, die nicht vom Gesetzgeber zwingend vorgeschrieben sind, müssen eingestellt werden. Die Stadt Eisenach sollte sich lieber darum kümmern, die zunehmende Desintegration sozial schwacher Landsleute zu bekämpfen.
2. Der Ausländerbeirat der Stadt ist nicht zuletzt wegen der mangelnden Teilnahme von in Eisenach lebenden Ausländern umgehend aufzulösen. Mehrheitlich besteht seitens der zugewanderten „Gäste“ kein Interesse an einer Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die NPD will statt dessen lieber einen Jugend-, Familien- und Drogenbeirat bilden. Hierwiegen die Probleme in Eisenach viel schwerer. Wir kümmern

uns zuerst um unsere Landsleute!

3. Die NPD begrüßt die Existenz eines internationalen Speiseangebotes in Eisenach. Der wirtschaftlich kaum nachvollziehbaren Ausbreitung von ausländischen Imbissen und Restaurants über ein gesundes Maß hinaus muß aber seitens der Stadt mit allen gewerberechtlich möglichen Maßnahmen und sonstigem Verwaltungshandeln begegnet werden. Wir haben genug Dönerläden! Die deutsche bzw. thüringische Eßkultur muß erhalten bleiben. Eisenacher Traditionsgaststätten dürfen nicht zu Begegnungsstätten von raum- und kulturfremden Ausländern umfunktioniert werden.

4. Eisenach braucht keinen Ausländerbeauftragten. Dieser Posten – ganz gleich ob ehrenamtlich oder nicht – sollte dergestalt umgewidmet werden, daß der Beauftragte Ausländern die Rückkehr in ihre Heimatländer erleichtert und ihnen beim Erhalt ihrer Identität behilflich ist.

5. Die NPD verschließt sich anderen Kulturen nicht. Die

übersteigerte Fremdenliebe und die demgegenüber praktizierte Selbstverleugnung und Identitätsaufgabe einiger Deutscher ist jedoch schnellstens zu beenden. Vorrang bei Erziehung von Kindern und Schülern, bei Kultur- und Bildungspolitik der Stadt muß die Vermittlung der Heimatsprache, der eigenen Kultur und Geschichte haben. Es kann und darf nicht sein, daß Kinder ausländische Gerichte an Schulen „kennen lernen“ sollen, im Gegenzug aber kaum mehr wissen, wie heimische Früchte oder Thüringer Hausgemachtes schmecken.

6. Es wird wohl leider nur noch eine Frage der Zeit sein, bis in Eisenach lebende Muslime, die bereits jetzt im großen Stil Immobilien erwerben, auf die Idee kommen, eine Moschee in Eisenach einzurichten. Ganz gleich ob es sich dann dabei nur um ein Hinterhofgebäude handelt, wird sich die NPD im Stadtrat wie auch außerparlamentarisch massiv gegen die Einrichtung einer Moschee wehren. Wir haben uns dem Erhalt des Abendlandes verschrieben und wollen eine Islamisierung Deutschlands verhindern.

Für ein lebens- und liebenswertes Eisenach! Dafür steht die NPD:

Haushaltspolitik – Das Übermorgen denken

Seit Jahren schlingert sich die Stadt in roten Zahlen von einem Jahr zum anderen. Fast in jeder Stadtratssitzung verabschieden die derzeitigen Stadträte eine überplanmäßige Ausgabe. Das passiert meist deshalb, weil bei der Aufstellung des Haushaltes die Ausgaben zu niedrig angesetzt worden sind. Auf der Einnahmeseite wird oftmals mit höheren Zahlen gearbeitet. Man arbeitet also mit frisierten Zahlen um überhaupt einen ausgeglichenen Haushalt zustande zu bringen. Diese unseriöse Haushaltspolitik lehnt die NPD ab. Denn auf diese Weise verschuldet sich die Stadt immer mehr und am Ende dankt Doht erwartungsgemäß zur nächsten Bürgermeisterwahl ab und hinterläßt uns Bürgern getreu dem Motto „Nach mir die Sintflut“ einen Schuldenberg. Sicherlich ist die Kreisfreiheit Eisenachs ein Faktor für die hohen Ausgaben. Die NPD würde einer Aufhebung der Kreisfreiheit jedoch nur unter

der Prämisse zustimmen, wenn die Stadt Eisenach Kreistadt wird. Haushaltspolitisch müssen jetzt endlich Langzeitkonzepte her und es muß endlich dazu übergegangen werden, Investitionen wirklich streng nach Prioritätenliste zu tätigen und nicht wie im Haushalt 2009 durch neue Schulden zu finanzieren. Auch wenn dann einige wichtige Projekte hinausgeschoben werden, ist das immer noch besser als den kommenden Generationen noch mehr Schulden und vor allem Schulen und Gebäude in privaten Geschäftemacherhänden zu hinterlassen, die uns für mehrere Jahrzehnte viel mehr belasten, als wenn die öffentliche Hand selbst investiert hätte.

Damit wir auch übermorgen noch leistungsfähig sind:

1. Druck auf die Landesregierung ausüben, damit die Investitionspauschale für Kommunen wieder eingeführt wird und der kommunale Finanzausgleich gerecht gestaltet wird.

2. Investitionen noch strenger nach Prioritätenliste abarbeiten statt Privatisierung und jahrzehntelang belastende Fremdfinanzierung.

3. In der Personalpolitik neue Prioritäten setzen. Statt SPD-Mitglieder im Rathaus zu beschäftigen, sollte die Vollstreckungsstelle personell aufgestockt werden.

4. Statt Vereine wie „Creditreform“ mit der Schuldeneintreibung zu beauftragen, sollte die Vollstreckungsstelle dies übernehmen, damit das eingetriebene Geld voll in den Haushalt fließt.

5. Darauf drängen, daß Kommunen in denen hier angesiedelte Firmen ebenfalls Standorte oder den Firmensitz haben auch Gewerbesteuern an die Stadt abführen (Steuererlegung).

6. Statt noch mehr Ansiedlungen von Filialisten und Firmen, die hier keine Steuern zahlen, den heimischen Mittelstand mehr fördern und stärken.

7. Baugenehmigungen und ähnliches nach den vielen

schlechten Erfahrungen im Vorfeld vom Investor begleichen lassen.

8. Kein Pokern im weltweiten Finanzcasino mit sogenannten Zinsderivaten. Der mögliche „Gewinn“ rechtfertigt das Risiko nicht. Die Stadt Eisenach beteiligt sich nicht an spekulativen Geschäften.

9. Von einer Kurtaxe oder „Schlafsteuer“ absehen, damit die Tourismuswirtschaft stark bleibt. Davon profitiert ganz Eisenach.

10. Politische Projekte sind mit keinem Cent aus der Stadtkasse zu fördern bzw. zu kofinanzieren.

11. Prüfung weiterer Kooperationen mit dem Wartburgkreis oder Umlandgemeinden zur besseren Finanzierung gemeinsamer Aufgaben.

12. Privatisierung und Ausverkauf stoppen, denn außer einem haushalterischem Einmaleffekt entgehen in den meisten Fällen der Stadt langfristig Einnahmen.

13. Die Stadtverwaltung ist durch positive Ansätze im Rah-

men der bekannten Modernisierungsbemühungen (Stichworte: Neues Kommunales Steuerungsmodell, Doppik usw.) zu verbessern, aber keinesfalls zu privatisieren bzw. darf sie nicht nach rein ökonomischen Aspekten arbeiten. Die von avisierte Verwaltungsmodernisierung hat in vielen anderen Kommunen bereits Erfolge gebracht und könnte auch die Eisenacher Verwaltung verschlanken und entbürokratisieren, was ebenfalls Einsparungen mit sich bringen wird.

14. Stärker auf eine Reform der Gewerbesteuer drängen, damit Steuerschlupflöcher für die „Großen“ geschlossen werden.

15. Notwendige und beschlossene Sparmaßnahmen konsequent umsetzen. Das Haushaltssicherungskonzept des Rot-Rot-Grünen Rathausbündnisses sparte statt vorgesehenen 1.000.000 Euro nur 80.000 Euro.

Engagierte Bürger einbinden

Trotz vorgegeblicher Bemühungen um „Mehr Demokratie“ und Transparenz erleben wir unter Matthias

Doht (SPD) das genaue Gegenteil. Engagierte Bürger wie Ingrid Pfeiffer vom Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs oder Bürger, die sich für heikle Sachverhalte interessieren werden ausgegrenzt oder erhalten falsche oder gar keine Auskünfte.

Weiterentwicklung ist aber nur dann möglich, wenn kritische oder fragende Geister einbezogen werden. Nur durch breite Diskussionsprozesse können Fehler vermieden werden.

Die NPD will alle interessierten und willigen Bürger Eisenachs einbinden und setzt sich daher ein für:

1. Eine verstärkte Suche nach ehrenamtlich Tätigen (bspw. ehem. Lehrer und Polizisten, die in der Jugendarbeit mit Sicherheit mehr bewegen können als ehemalige Junkies)

2. Bürgerbefragungen in wichtigen Belangen einführen (Bsp. Schulschließung, Privatisierung, Gebietsentscheidungen)

3. Stadteilräte ähnlich den Ortschaftsräten in den Eisenacher Stadtvierteln Nord, Ost,

Süd und West einführen, die den Stadtrat beraten. Dadurch wird wirklich mehr Bürgernähe und Transparenz hergestellt.

4. Eisenach als das landesweite Zentrum der Demokratie etablieren.

5. Wie die SPD forderte und niemals umzusetzen gedachte, endlich im Bürgerbüro Bebauungspläne dauerhaft zur Einsicht auslegen statt Terminbindung und hoher Kopierkosten!

Ortsteile stärken

Zu den demokratiepolitischen Forderungen der NPD gehört auch, daß endlich dem Ansinnen der Ortsteile der Stadt Eisenach nach mehr Beachtung und Mitsprache entsprochen wird.

Dazu gehört, daß das die strengen Budgetvorgaben gelockert werden und der Oberbürgermeister oder seine Vertreter nicht nur PR-Termine wahrnehmen, sondern sich öfter in den Ortsteilen sehen lassen und die Probleme der Bürger aufnehmen und je nach Möglichkeit beheben. Die Ortsteile

Eisenachs gehören zu Eisenach wie Kuhgehänge und Villenviertel! Die NPD wird sich dafür stark machen, daß in den Ortsteilen endlich einige offensichtliche Probleme angepackt werden wie:

1. Bausicherungsmaßnahmen am Stedtfelder Schloß.

2. Bessere Straßenverhältnisse auf der Hauptstraße in Stregda.

3. Eine Schallschutzmauer für Neukirchen.

4. Schnelles Internet in allen Ortsteilen.

5. Lösung der Grundstücksproblematik beim Sportplatz in Stedtfeld.

6. Bekämpfung des Ärztemangels.

Sicherheit und Ordnung

In den Eisenacher Polizeiberichten wird der Eindruck erweckt, als habe man es hier nur mit Eierdieben und Verkehrssündern zu tun. Weit gefehlt. Die NPD setzt sich auf kommunaler und Landesebe-

ne dafür ein, daß mehr Polizisten auf der Straße sind. Hierbei müssen klare Schwerpunkte gesetzt werden. In Eisenach muß sich die Polizei viel mehr um den Bereich der organisierten Kriminalität, hier besonders der Drogenkriminalität befassen. Es kann und darf nicht sein, daß sich Eisenachs Polizeichef Maik Haselow dienstlich politisch betätigt und in Kaffeerunden über die de facto nicht vorhandene „Gefahr von Rechts“ ausläßt. Eisenach hat andere Probleme.

Auch die zunehmende Ausländerkriminalität ist verstärkt zu bekämpfen. Hier muß das Gebot außerdem heißen: Statt Totschweigen und Verharmlosen konsequente Sensibilisierung und Aufklärung der Öffentlichkeit!

Die NPD fordert:

1. Regelmäßige und konsequente Kontrollen ausländischer Gewerbetreibender zur Aufdeckung von Geldwäscheaktivitäten und Scheinfirmen!
2. Schwerpunktverlagerung der polizeilichen Tätigkeiten auf organisierte Kriminalität!

3. Auslobung von Belohnungen bei GraffitiStraftaten durch Stadt oder einen Sonderfonds „Graffiti – Eisenach sagt Nein Danke“, damit die Aufklärungsquote erhöht und dieser für die öffentlichen und privaten Haushalte teuren Unsitte Einhalt geboten wird.

4. Graffiti-Bekämpfung nach dem Verursacher-Prinzip! Die Täter müssen ihre Schmierereien unter Polizeiaufsicht selbst entfernen.

5. Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Stadt, Bürgern und Polizei.

Soziale Stadt der Familie

Die NPD will sich dem sogenannten „demografischen Wandel“, den wir den schleichenden Volkstod nennen, nicht anpassen, sondern aktiv gegensteuern. Denn was sich hier einhergehend mit der Zuwanderung von Ausländern abspielt ist keineswegs ein naturgewollter Vorgang, sondern Folge einer verfehlten Bevölkerungs- und Sozialpolitik. Freilich kann eine einzelne Stadt, die obendrein finanziell noch so

klamm ist, nicht mit Begrüßungsgeldern für Neugeborene oder Ehestandsdarlehen aufwarten. Doch die Kommune ist der Lebensraum unserer Familien. Hier sind also, wollen wir Familien fördern und zur Gründung derselben beitragen, möglichst ideale Voraussetzungen zu schaffen. Eisenach ist laut dem Familienatlas 2007 hier schon eine lobenswerte Kommune. Doch auch hier sieht die NPD noch Nachholbedarf.

Deshalb fordern wir:

1. Die Familie ist von der Stadt als die erstrebenswerte Form des menschlichen Zusammenlebens zu fördern und unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben entsprechend zu bevorzugen. Familie ist Zukunft, nicht Homoehe und Kinderlosigkeit!
2. Finanzschwache Familien müssen über Unterstützungsmöglichkeiten wie die Beihilfe zur Schuleinführung verbindlich informiert werden, damit diese ihre Rechte wahrnehmen können.
3. Das Jugendamt ist in seinen Arbeitsabläufen zu op-

timieren, damit es keine Versäumnisse mehr beim Schutz verwahrloster oder vernachlässigter Kinder mehr gibt. Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendämtern ist zu intensivieren.

4. Vorhandene Spielplätze sind besser zu pflegen.

5. In der Stadtmitte soll ein weiterer Spielplatz geschaffen werden. Der alte Abenteuerspielplatz oberhalb der Mitzenheimstraße ist wieder in Betrieb zu nehmen.

6. Die Richtlinien der ARGE sind besonders auf die Bedürftigkeit der Familien anzupassen.

7. Ermäßigte Gebühren für Freizeit- und Kultureinrichtungen sind für bedürftige Familien auch ohne eigenen Antrag auszuhändigen.

8. Schaffung von Hilfsmaßnahmen für umzugswillige Familien. Hierzu sollten neben der Hilfe bei der Haus- und Wohnungssuche auch Hilfsleistungen beim Umzug stehen.

Eine Soziale Stadt heißt für uns auch, daß:

1. 1-Euro-Jobs in Eisenach abgeschafft werden. Setzen wir uns statt dessen lieber für einen öffentlichen Beschäftigungssektor ein, indem die Betroffenen sich u.a. durch Sozialversicherungspflicht neue Ansprüche auf Arbeitslosengeld I erarbeiten.

2. Wie in Apolda und anderen Städten Gärten zur Unterstützung der Tafeln geschaffen werden, in denen preisgünstig, naturnah und gesund Obst und Gemüse für Bedürftige angebaut werden kann.

3. Die ARGE endlich transparent arbeitet und offenlegt, was für Leistungen erhältlich sind, welche Rechte (neben den Pflichten) die Opfer dieses Staates haben.

4. Das Eisenach zur Optionskommune wird und die Betreuung der ALG-II-Empfänger selbst in die Hand nimmt, um endlich mehr Einfluß zu erhalten.



Karsten Höhn, 30 Jahre, Qualitätsfachmann, Listenplatz 3:

„Von einem Sozialstaat kann man bereits nicht mehr sprechen. Die entscheidenden Weichen für soziale Gerechtigkeit werden zwar nicht in der Kommune gestellt, doch hat nach meiner Auffassung die Stadt die Aufgabe, gegenzusteuern. Wir müssen die sozialen Fehlentwicklungen durch eine gute und volksorientierte kommunale Sozialpolitik so weit als möglich abfedern und Druck von Unten nach Oben machen“

Sport und Gesundheit fördern! Ärztlemangel bekämpfen!

Im Bereich Sport gibt es in unserer Stadt viele lobenswerte Ansätze. In den Vereinen sind viele fleißige und ehrenamtliche Eisenacher am Werke, die unserer Stadt und den hier lebenden Menschen einen großen Dienst erweisen. Hierfür sind allerdings die Rahmenbedingungen zu verbessern. Das heißt für uns Nationaldemokraten:

1. Hilfe bei der Suche nach Sponsoren für unsere Vereine. Bei dem hier erwirtschafteten Industrieumsatz sollte mehr möglich sein, dabei kann die Stadt helfen.

2. Intensivere Werbung für Vereinsmitgliedschaften an Schulen und in Jugendeinrichtungen – Bewegung fördern.

3. Stärkere Nutzung des Bolzplatzes in Stregda für unkommerzielle Sportfeste, Turniere und Begegnungssportfeste.

4. Die Errichtung einer zusätzlichen Zwei- oder Dreifelder-Halle in der Stadt als langfristiges Investitionsprojekt prüfen.

5. Mehr Gewicht auf den Sportunterricht an Eisenacher Schulen.

Ärztlemangel – Die Stadt muß sich einschalten

Nicht mehr nur in unseren Ortsteilen werden Ärzte immer knapper. In Eisenach wo es eigentlich viele Ärzte aller Fachbereiche gibt, praktizieren nur noch wenige Allgemeinmediziner, die überhaupt noch Kapazitäten haben und neue Patienten aufnehmen können. Immer mehr Menschen finden keinen Arzt mehr oder müssen lange Wartezeiten und langfristige Termine in Kauf nehmen, um überhaupt behandelt werden zu können. Die Verantwortlichen in der Kassenärztlichen Vereinigung, dem Bund oder im Land reagieren nur zögerlich mit Maßnahmen, die in der Gesamtschau weit weniger sind als der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein. Die NPD erkennt nicht, daß das sich zusehends verschlimmernde Problem wirksam angepackt wird und will deshalb über die Stadt Eisenach helfen. Wir fordern, daß die Stadt Haus-

haltungsmittel (bei nutzlosen Mitgliedschaften in Vereinen, Fahrtkosten des Oberbürgermeisters, Städtepartnerschaften u.a. Haushaltsstellen) einspart, um Praxen in den Ortsteilen und Eisenach anzumieten, die niederlassungswillige Ärzte für eine bestimmte Zeit kostenlos nutzen können. Auch über die Bereitstellung bestimmter Betriebsmittel ist je nach Haushaltslage ernsthaft nachzudenken, damit Ärzten möglichst attraktive Bedingungen geboten werden können. Alternativ können über Gesellschaften mit städtischer Beteiligung wie der SWG derartige Projekte finanziert werden.

Wir dürfen nicht länger zusehen, wie die Versorgung der Eisenacher mehr und mehr zurückgeht, sondern müssen wenn die Verantwortlichen versagen selbst handeln.

Die NPD fordert auf kommunaler Ebene:

1. Ständige Intervention bei der Kassenärztlichen Vereinigung und der Landesregierung mit dem Ziel ein Sonderförderprogramm zur Bekämpfung des Ärztemangels bereitzustellen.

2. Eisenach und Ortsteile müssen zur Modellregion der Kassenärztlichen Vereinigung werden und genau wie die Gemeinde Moorgrund u.a. über ein Förderpaket Hilfe erhalten.

3. Bereitstellung von mietfreien Praxisräumen und ggf. auch Betriebsmitteln (Bsp. Leasingfahrzeug) für niederlassungswillige Mediziner als Hilfe auf Zeit.

Und auf Landesebene:

1. Abänderung des Schlüssels zur Definition der Unterversorgung an Ärzten.

2. Initiativen bis hin zum Bundesrat zur Absenkung der Bürokratielasten für Ärzte.

3. Gleiche Bezahlung für Ärzte in Ost und West.

4. Eine echte Gesundheitsreform, die bspw. Ärzte vor Regressforderungen schützt, wenn diese angeblich zu teure Medikamente verordnen.

5. Deutsche Ärzte in der Heimat halten, statt Weggang durch

Ausländer mit teils schlechterer Ausbildung und Sprachproblemen kompensieren.

St. Georg Klinikum – Wirtschaftskrieg beenden

Die Folgen der Privatisierung unseres Krankenhauses, dem St. Georg-Klinikum sind bis heute im negativen Sinne spürbar. Was niemand sagt aber jeder weiß ist, daß die Auseinandersetzungen rund um das Klinikum ein purer Wirtschaftskrieg sind, der in Folge der Privatisierung entfacht worden ist. Offensichtlich ist, daß der Wartburgkreis ein starkes Eisenacher Klinikum vermeiden will und auf der anderen Seite das Uniklinikum Jena nicht aus medizinischen oder ethischen Gründen in Eisenach hilft, sondern mit dem Ziel, das Eisenacher Klinikum langfristig zu übernehmen bzw. Anteile daran zu erwerben. Im Zuge dieses Wirtschaftskrieges geraten die Patienteninteressen ins Hintertreffen. Seit Gründung der St. Georg-Klinikum gGmbH ist die Zahl der Vollzeitmitarbeiter um 23,60 zurückgegangen. Dabei werden eigentlich mehr Pflegekräfte und Ärzte benötigt. Letz-

tere sind aber immer schwieriger zu finden, weil die Arbeitsbedingungen besonders im Osten nicht stimmen. Deshalb gibt es bereits heute rund 40% ausländische Ärzte im Eisenacher Klinikum, die jedoch teils eine schlechtere Ausbildung genossen haben aber vor allem nicht richtig mit den Patienten kommunizieren können. Durch sinkende Mitarbeiterzahlen und erschwerte Kommunikation mit den Ärzten bleibt die Betreuung und das Soziale immer mehr auf der Strecke. Die meisten Patienten klagen über eine mangelhafte Betreuung und sind mit dem Klinikum unzufrieden. Leider verfügt die Stadt Eisenach in der Gesellschafterversammlung nicht über genügend Einfluß, sodaß eine entsprechende Intervention erschwert wird. Dennoch muß es mehr als bisher ihre Aufgabe sein, nicht nur die Notversorgung herzustellen, sondern eine zufriedenstellende Versorgung und Betreuung der Patienten zu gewährleisten, deshalb müssen:

1. Weitere Verwaltungskräfte im Klinikum eingestellt werden, damit Ärzte bessere Arbeitsbedingungen erhalten.

2. Möglichst deutsche Ärzte eine Anstellung erhalten.

3. Die Zusammenarbeit mit dem Jenaer Uniklinikum und dem Wartburgkreis wieder auf die Aufgabe der Gesundheitsversorgung konzentriert wird.

4. Langfristig wieder Geschäftsführer eingesetzt werden, die dauerhaft in Eisenach arbeiten ohne die Zusammenarbeit mit Jena zu gefährden.

Wählen Sie am 07. Juni in Eisenach die NPD. Damit sich endlich etwas ändert!

Impressum:

NPD-KV Wartburgkreis
V.i.S.d.P.: Patrick Wieschke
Wartburgallee 42
99817 Eisenach
Tel. 03691 / 73 52 93
Fax 03691 / 73 52 93
E.i.S.



Christiane Kost, 27 Jahre, Zweifache Mutter, Listenplatz 4:

„Wir steuern auch in der Gesundheitspolitik geradewegs in amerikanische Verhältnisse. Privatisierung, Sozialabbau und Kommerzialisierung des Gesundheitswesens gefährden die Volksgesundheit zunehmend. Leisten wir als städtische Gemeinschaft unseren Beitrag, um genau das zu bekämpfen. Sorgen wir dafür, daß Gesundheit für alle da ist!“



Robert Schmidt, 24 Jahre, Verfahrensmechaniker, Listenplatz 5:

„Weder darf die Abwanderung als unaufhaltsames Naturgesetz hingenommen werden, noch darf dieser sogenannte demografische Wandel verwaltet werden. Fangen wir endlich an, wieder aktive Bevölkerungspolitik zu betreiben, die nicht nur die Abwanderung bekämpft, sondern auch dafür sorgt, daß wir Deutschen uns selbst erhalten und unser Volk nicht länger schrumpft. Wir haben es in der Hand.“



Danny Pfotenhauer, 28 Jahre, Unternehmer, Listenplatz 6:

„Soll ich meiner Familie in wenigen Jahrzehnten erzählen, ich hätte nichts gegen die negative Entwicklung in unserem Land getan? Ich bin politisch aktiv, weil ich nicht meckern oder resignieren, sondern handeln will und muß. Deshalb kandidiere ich auch für die NPD. Sie ist die Partei des Volkes und muß endlich mitgestalten in den Parlamenten. Ich bleibe hier und packe an.“

www.fuer-eisenach.de